



Die Feuerwehr Kißlegg hat gemeinsam mit den Rettungskräften der Johanniter und unterstützt von der Drehleiter der Feuerwehr Bad Wurzach in Immenried eine Großübung gemacht.

FOTOS: SUSI WEBER

# Grundschule Immenried wird zum Übungsgelände

## Kißlegger Feuerwehren üben nach drei Jahren wieder gemeinsam – Drehleiter rückt aus Bad Wurzach an

Von Susi Weber

KISSLEGG/IMMENRIED - Erstmals seit der Corona-Pause haben die drei Feuerwehrabteilungen Kißlegg, Immenried und Waltershofen wieder eine gemeinsame Jahreshauptübung gemacht. Letztmals hatte man sich 2019 in Kißlegg-Zaisenhofen getroffen – am vergangenen Samstag nun befand sich das Übungsszenario in Immenried. Dort fanden die vier Johanniter und rund 55 Feuerwehrleute vor 150 Interessierten ein sehr weitreichendes Lagebild vor, dass es abarbeiten galt. Am Rande wurde dabei auch der Bedarf für eine eigene Kißlegger Drehleiter zum Thema.

Die Ausgangslage ist fatal: Ein Anrufer meldet an der Grundschule Immenried eine unklare Rauchbildung an der Eingangstüre der Schule. Ein Begehen des Treppenhauses ist aufgrund der Rauchentwicklung nicht mehr möglich. Der Hausmeister wird im Keller vermisst. Im dritten Obergeschoss ertönen aus den Vereinsräumen des Schützenvereins „Hilfe“-Rufe. Mehrere Personen sind eingeschlossen und können weder über das Treppenhaus noch über die Not-Außentreppe das Gebäude verlassen. Zudem hat sich am angrenzenden Gebäude ein weiterer Unfall ereignet. Eine Person ist beim Sägen eines Holzstammes verunglückt und



Auch eine eingeklemmte Person unter einem umgestürzten Baum war Teil des Übungsszenarios.

unter einem Stamm eingeklemmt.

Glockenschlag, 14 Uhr: Schon wenige Sekunden später sind die ersten Sirenen zu hören. Die Abteilung Immenried rückt an, erkundet die Lage, geht mit zwei mit Atemschutzmasken ausgestatteten Trupps in das Gebäude und sorgt für eine Wasserversorgung über einen Hydranten.

Fünf Minuten später treffen auch die Kißlegger Feuerwehrkameraden ein – offensichtlich ohne Wartezeiten am Bahnübergang. Darauf habe man sich eingestellt, sagt später Immenrieds Abteilungskommandant

Andreas Eisenbarth. Die Kißlegger und Waltershofener Kollegen passierten seiner Aussage zufolge den Übergang schon vor den Schließungen und haben sich auf den Übungsbeginn eingestellt.

Einsatzleiter Claudius Weiland besorgt sich erste Informationen. Die Drehleiter des nächsten Standortes, Bad Wurzach, wird alarmiert. Oben rufen die vier Eingeschlossenen um Hilfe. „Im normalen Feuerwehrgeschehen sind das Stressmomente“, beschreibt Reinhold Evers, der die Übung kommentiert, und er-

läutert, warum Feuerwehrkameraden mit Atemschutzgeräten scheinbar untätig herumstehen: „Der Sicherungstrupp ist die Reserve, sollte etwas passieren.“

Inzwischen ist der Hausmeister gefunden und gerettet. Auch an der Unfallstelle mit einer Person zwischen den Baumstämmen wird gearbeitet. Die Feuerwehr Waltershofen hat die Löschwasserversorgung aus einem Weiher sichergestellt. Rund 2000 Meter Schläuche könnten zur Not während der Fahrt verlegt werden. „Meist reichen 1000 Meter, die dann doppelt verlegt werden“ sagt Evers.

Um 14.22 Uhr trifft die Drehleiter ein und wird eingewiesen – eine Herausforderung angesichts der Enge. Und da ist sie, die erste „Panne“: Der Korb wird bereits gesenkt, die Abstützung kann nicht mehr ausfahren. Eine Minute später ist aber auch dieses Problem gelöst. Die Leiter fährt nach oben, rettet zwei Personen, während über Treppenhaus und Nottreppe auch eine Person mit Mittelfußbruch herausgeholt werden muss. Ein Drucklüfter sorgt abschließend dafür, dass der Rauch aus dem Gebäude weicht – auch über die Kellerräume, aus denen dadurch wieder vermehrt Dampf aufsteigt.

Um 14.40 Uhr sind alle Verletzten und Vermissten gerettet. „Jetzt geht

es hauptsächlich um die Entlüftung, Aufräumarbeiten und darum, die Schlauchleitungen wieder in Ordnung zu bringen“, sagt Evers. Um 14.45 Uhr ist der „Einsatz“ auch offiziell beendet.

Kißleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher nutzt die Zeit, um mit der Bad Wurzacher Drehleiter noch „nach oben“ zu fahren – nicht ohne Hoffnung für eine künftige Kißlegger Drehleiter –, bevor es zur „Manöverkritik“ in den Schulhof geht. Kommunikationstechnische Themen sind Inhalt – innerhalb der Wehr, aber auch was die Johanniter betrifft. „Was wir im vorderen Teil gesehen haben, hat aber einwandfrei geklappt“, sagt Weiland. Andreas Eisenbarth spricht vom „Vorteil der Rauchschutztüren“, die in der Schule verbaut sind – und Ortsvorsteher Armin Notz davon, dass es ihm angesichts dieser Feuerwehr ganz wohl sei, falls doch einmal eine Katastrophe geschehen sollte. Kommandant Andreas Wiltche betonte die Bedeutung einer solchen Übung: „Sie ist umso wichtiger, weil wir real nicht so oft zusammen sind.“

Und Bürgermeister Krattenmacher? Er sah die „Aufgaben konsequent abgearbeitet“, auch nach der Zeit des „Trockenschwimmens“, sprich nicht vorhandener Übungen: „Corona hat uns nichts anhaben können.“ Krattenmacher dankte den Bad Wurzachern, auf deren Drehleiter es schön gewesen sein: „Schön wäre es aber auch auf einer eigenen.“ Darüber werde man in den nächsten Monaten ernsthaft reden müssen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Menschen auch in Kißlegg älter, die Gebäude höher werden, was wohl auch künftig so bleibe: „Da kommen auch Sicherheitsfragen, die wir mit unserem Material nicht mehr regeln können.“



Hilferuf aus dem dritten Stock.



Ein Statist wird als Verletzter von Feuerwehrleuten abtransportiert.



Menschenrettung mit der Drehleiter.

Weitere Bilder von der Feuerwehrübung gibt es unter [www.schwabische.de/feuerwehrikisslegg2022](http://www.schwabische.de/feuerwehrikisslegg2022)